

Famulaturbericht Guangzhou, China, im Sun Yat-sen Memorial Hospital

Gerrit Goltz, Lisa Kämmerer, Rebecca Michel, Sinem Paker

Vorbereitung

Die Vorbereitungen hielten sich bis auf die Flugbuchung und Visumsbeantragung in Grenzen. Da die Famulatur im Rahmen einer Kooperation von der Uniklinik Essen unterstützt und mit organisiert wurde. Das neue Arbeitsvisum-Kategorie M- haben wir über eine Agentur beantragt, da seit März 2015 besondere Regelungen, auch für Studenten und Praktika, gelten. Mit der offiziellen Einladung des Krankenhauses war dies jedoch relativ problemlos. Besondere Impfungen sind für Guangzhou selbst nicht zwingend, jedoch sind Impfungen gegen Japanische Enzephalitis und Tollwut zu empfehlen, vor allem wenn man plant, noch weiter zu reisen.

Unterkunft und Organisation

Die Organisation vor Ort war hervorragend und ließ keine Wünsche offen. Von Flughafentransfer zur Unterkunft, über Vorstellung und Führung durch das Krankenhaus bis hin zu persönlichen Stadtrundfahrten und Einführung in die chinesische Kultur wurde uns alles vor Ort geboten. Ganz besonders Frau Fan hat uns bestens betreut und stand uns zu jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite.

Untergebracht waren wir in einem Apartment im Studentenwohnheim direkt neben dem Krankenhaus, so dass wir das Krankenhaus jederzeit problemlos erreichen konnten. Männer und Frauen leben dort stockweise getrennt und wir bekamen jeweils Apartments mit Balkon zugeteilt. Küche und Waschmaschine waren nicht vorhanden, aber das Krankenhaus liegt an einer ziemlich großen und belebten Straße, die keine Wünsche offen lässt.

Auf Station und Betreuung

Das Sun Yat-sen Memorial ist eines der größten Krankenhäuser der Provinz Guangdong und ein Haus der Maximalversorgung. Außerdem genießt die Universität einen ausgezeichneten Ruf in ganz Guangzhou. Auch wenn die Zimmerausstattung, die Bettenbelegung und das Krankenhausleben für uns neu waren, waren die Hygiene- und Behandlungsstandards auf jeden Fall mit deutschen Unikliniken vergleichbar.

Im Rahmen der Famulatur konnten wir im Vorhinein Wünsche zu unseren favorisierten Stationen äußern, diese wurden auf jeden Fall auch berücksichtigt. Wir hatten dann die Chance, zwei Stationen und Fachbereiche kennen zu lernen, und wurden zu zweit für jeweils zwei Wochen einem Fachbereich eingeteilt. Zusätzlich hatten wir die Chance, einen Tag in der Klinik für Traditionelle Chinesische Medizin zu hospitieren. Hätten wir noch andere Wünsche gehabt, wären diese mit Sicherheit auch erfüllt worden.

In China ist die praktische Lehre im Uniklinikum sehr viel selbstverständlicher, so dass uns auf jeder Station ein direkter Tutor zugeteilt wurde, der uns stets durch den Klinikalltag begleitete, uns mit der Mensabestellung half und auch ständig extra für uns auf Englisch übersetzte. Bei den allermeisten Tutoren hatten wir dabei auch richtig Glück. Vereinzelt war die Sprache aber dennoch ein Problem.

Wir hatten den Eindruck, dass wir im Krankenhaus von allen Beteiligten - angefangen bei den Professoren, unseren Tutoren, der kompletten Ärzteschaft bis hin zu den Schwestern und den übrigen Krankenhausangestellten - sehr herzlich empfangen wurden. Jeder hat sich bemüht, unseren Aufenthalt so lehrreich, angenehm und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. So haben wir beispielsweise von zwei klinischen Pharmakologen extra Vorlesungen zu Krankheitsbildern vom Vortag erhalten, neue

OP-Techniken mittels Trainingsvideos erklärt bekommen und mit den Schwestern an Feuerschutzprüfungen teilgenommen. Außerdem hatten wir die Möglichkeit, Forschungslabors und die Universität zu besichtigen.

Chirurgische Stationen können wir im Nachhinein eindeutig mehr empfehlen, da die Sprachbarriere dort deutlich niedriger ist. Außerdem konnten wir dort deutlich aktiver mithelfen. Gelegentlich durften wir auch mit an den Tisch und ganz klassisch Haken halten oder nähen. Auf den Inneren Stationen gab es für uns weniger selbst zu tun, da Basistätigkeiten, wie beispielsweise Blutentnahmen, in den Aufgabenbereich der Schwestern fallen. Allerdings hilft eine offene Kommunikation erheblich und selten bleiben Wünsche ganz unerfüllt.

Stadt Guangzhou, Ausflugsziele und Freizeit

Guangzhou ist eine 12 Mio. Einwohner Stadt im Süden Chinas. Ganz in der Nähe von Hongkong gelegen, ist sie eine der größten Industrie- und Handelsorte in ganz China. Das erkennt man auch am Stadtbild. Neben moderner Architektur und riesen Wolkenkratzern findet man auch ganz alte und traditionelle Stadtteile. Europäer findet man eher selten, so dass man noch häufig auf der Straße angestarrt und angesprochen wird. Ist aber selten unangenehm.

Wir hatten das Glück, dass im Zeitraum unserer Famulatur zwei Feiertage lagen, so dass wir auch weitere Ausflüge unternehmen konnten. Wir haben uns für die Insel Hainan, die bekannte Stadt Guilin und den Nationalpark in Zhaoqing entschieden. Alle drei waren die Fahrt wirklich mehr als wert.

Über einen Mangel an Freizeitbeschäftigung kann man sich in Guangzhou selbst ebenfalls nicht beklagen. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind dort verhältnismäßig günstig und gut ausgebaut, so dass Streifzüge durch die Stadt kein Problem sind.

Fazit

Gerrit:

Die Reise nach China und die Erfahrungen vor Ort haben mich nachhaltig beeindruckt. Wenn Du also Lust hast, ein neues Land mit fremder Kultur und ganz anderer Sprache kennen zu lernen, dann trau´ dich und fahr´ nach China.

P.S. Der Stand rechts vom Krankenhaus, vor dem Fischrestaurant, hat das beste Frühstück. Achso, und pack´ Dir etwas Weiches für die harten Matratzen im Dorm ein.

Lisa:

Ich kann eine Famulatur im Sun Yat-sen jedem ohne Einschränkung nur wärmstens empfehlen. Der medizinische Lernerfolg war nicht mehr oder weniger als bei einer Famulatur in Deutschland, dafür waren die persönlichen Erfahrungen umso beeindruckender.

Rebecca:

Guangzhou als Stadt hat mich fasziniert. Es gibt dort Palmen und es war fast jeden Tag wärmer als 30 Grad. Land und Leute habe ich als sehr freundlich und aufgeschlossen wahrgenommen. Wenn Du Dich gerne auf neue Dinge einlässt und es auch mal etwas chaotischer (der Verkehr) als in Deutschland haben möchtest, dann rate ich Dir - fahr´ nach Guangzhou! Falls Du noch zweifelst - für China ist es dort auch noch relativ westlich und das Meer ist nicht weit.

Sinem:

Ich kann Guangzhou einfach nur empfehlen. Die Menschen sind so zuvorkommend und hilfsbereit. Auch ohne Chinesischkenntnisse nehmen einen die Leute voller Freude auf und man lernt die Kultur kennen. Die Stadt bietet auch so viele Möglichkeiten, verschiedenste Freizeitaktivitäten zu erleben. Ich kann nur sagen: Man sollte sich trauen und wird mit einer unvergesslichen Zeit belohnt.